

Mannslüüd un Froonslüüd ... Typisch

Zehn Sketche und ein Minitheaterstück

von

Andreas Knoll

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Deutscher Theaterverlag
Grabengasse 5, 69469 Weinheim**

Kurzinfo:

Zehn Sketche und ein schönes Mini-Theaterstück für einen gelungenen Abend. Hier tobt der Geschlechterkampf. Auch zwischen dem Moderatorenpärchen, das, seit neunzehn Jahren verheiratet, durch diese Show führt. Aha!-Erlebnisse sind garantiert - DIE Chance, über sich selbst zu lachen.

Na ja, es wird nicht immer leicht werden ... Aber: denken Sie an den Erkenntnisgewinn!

Spieler: 4 w 4 m spielen in Mehrfachbesetzung jeweils 14 Rollen

Spieldauer: ca. 90 Minuten

Bühnenbild: Variabel

SZENEN / PERSONEN:

1. Männer sind Memmen, 2m, 1w
2. Die Geburtstagsplanung, 2w
3. Alptraum, 1m, 1w
4. Der Urlauber, 1m, 1w
5. Schönen Gruß von Heike, 1m, 1w
6. Das Geburtstagsgeschenk, 1m, 1w

- Pause -

7. Das letzte Wort, 1m, 1w
8. Ich lese gerade! 1m, 1w
9. Shoppen ist Poppen, 2m, 2w
10. Schlaflos, 1m, 1w
- 11, Männer allein zu Haus, 2m, 1w
- ... und das Moderatoren(ehe)paar

WAS NOCH?

Die Moderatoren sind die wichtigen Verbindungsleute für den Kontakt zum Publikum und den Spielern auf und hinter der Bühne ... damit der Theaterabend schön im Fluss bleibt, ohne dass, unterwegs von Szene zu Szene, Stress aufkommt. Insofern frei mit den hier angebotenen Zwischendialogen umgehen und eine eigenständige Spielebene daraus machen!!

Eine Intro- Zwischen-, Pausen- und Extromusik könnte sich als Leitmotiv durch die Show ziehen.

INTRO

Der Moderator und die Moderatorin erscheinen vor dem geschlossenen Vorhang.

Moderator:

Miene verehrten Damen ...

Moderatorin:

... werte Herren!

Moderator:

Wi heet Se hartlich willkamen to us Theatersketchshow ...

Moderatorin:

... wo wi van Harten ...

Moderator:

... över Mannslüüd ...

Moderatorin:

... un Froonslüüd ...

Moderator:

... hertrecken warrt.

Moderatorin:

Also, laat us anfangen.

Moderator:

Leider teihn Minuten to laat.

Moderatorin:

(bösen Blick auf ihren Mann)

Wullt du dormit seggen, dat hett an mi legen?

Moderator:

(abwiegeln)

Dat würr ik nie nich doon. Laat us eenfach anfangen.

Moderatorin:

Ik weer pünktlich ümtrocken!

Moderator:

(will keinen Stress)

Jo, du weerst pünktlich ümtrocken. Laat us anfangen, Schatz.

Moderatorin:

Ik kann dor doch nix an maken, wenn dat Telefon klingelt, wo wi jüst in't Theater wullen.

Moderator:

Aver dor mutt man doch nich glieks föffteihn Minuten telefoneren!

Moderatorin:
Aha.

Moderator:
Woso „aha“ ...?

Moderatorin:
(verschränkt die Arme)
Du höllst mi dat nu doch vör.

Moderator:
(genervt, aber ruhig)
Laat us eenfach anfangen.

Moderatorin:
Un wenn dien besten Fründ di vertellt, dat he een nee'e Fründin hett?

Moderator:
Michael? De is doch glücklich verheiraadt!

Moderatorin:
De weeft genau, wat ik meen.

Moderator:
Jo, laat us eenfach anfangen, Schatz. Wi hangt nu al ölven Minuten.

Moderatorin:
Du fangst jo al wedder an!

Moderator:
(mit unterdrückter Wut)
Entschullig, Schatz, fangst du nu bidde an?!

Moderatorin:
Denn musst du mi nich stännig ünnerbreken! Us eerste Sketh heet: Mannslüüd sünd Memmen. Un nu veel Pläseer.
(Die Frau geht ab)

Moderator:
(jovial ins Publikum)
Ik mutt Se wohrschoon, in den Sketch speelt ok een Fro mit, de Szene kunn also beten länger duurn as plaant ...

Moderatorin:
(aus dem Off)
Schatz? Wo bliffst du denn?

Moderator:
Ik kaam, mien Haas ...

(Der Moderator eilt ab)

1. Mannslüüd sünd Memmen

Der Vorhang geht auf. Ein Mann sitzt am Tisch und liest Zeitung. Seine Frau kommt mit einem Beutel Kartoffeln und einem Messer herein. Beides legt sie auf den Tisch.

Frau:
Schatz, kannst du bidde de Kantüffels schillen?

Mann:
(lässt die Zeitung sinken)
Ik?

Frau:
Jo,

Mann:
Aver Franz wull doch glieks vöbikamen.

Frau:
Bit dorhen büst du seker fardig. Oder wullt du lever de Wäsche uphangen?

Mann:
Ik würr lever de Zeitung lesen. Ik bummel doch vundaag mien Överstünnen af.

Frau:
Entschullig, Zeitung lesen is natürlich ok wichtig. Wenn de Kinner ut de School kaamt, segg ik einfach, dat ik nich kaakt heff, wiel de Vadder jo de Zeitung lesen muss!

Mann:
(legt die Zeitung weg)
Also goot ...

Frau:
Ik mutt noch Stoff sugen un för't Wekenenn inköpen. Wenn ik di Stoff sugen laat, fraagt de Kinner wedder, wo ehr Hamster bleven is.

Mann:
Ik schill de Kantüffels.

Frau:
Goot ... man wees vörsichtig, dat Mess is täämlich scharp.

Mann:
Hebbt wi keen Mess, mit dat man Gemüüs schillt?

Frau:
Dor hest du wat an verdreih, as du mal wat afhöveln wullst.

Mann:
Och jo ...

Frau:
Dor blifft di nix anners, du musst dat Mess nehmen.

Mann:
Goot, maak ik.

Frau:
Aver wees vörsichtig ...

Mann:
Dat is scharp, jo, jo ...

(Die Frau geht ab)

Mann:
(zu sich)
Ik bün doch keen Göör ...

(Der Mann fängt an, eine sehr große Kartoffel zu schälen (schneiden). Offensichtlich tut er es zum ersten Mal. Von der großen Knolle bleibt nur ein kleines Knöllchen übrig. Prüfend hält er es hoch)

Mann:
(ins Off)
Haas?

Frau:
(aus dem Off)
Jo?

Mann:
Gifft dat Braatkantüffels oder Pommes?

Frau:
Woso?

Mann:
Wegen de Form.

Frau:
Wat för een Form?

Mann:
Nu jo, wenn dat to'n Bispill Pommes gifft ...

Frau:
Dat gifft Soltkantüffels.

Mann:
Runde Soltkantüffels?

Frau:
Nee, in Pyramidenform – natürlich runde!

Mann:
(zu sich)
Dat mutt een doch vörher seggt warnn ...

(Er greift sich eine zweite Kartoffel und beginnt zu schälen. Plötzlich verharrt er mit schreckerstarrtem Gesicht. Er will etwas sagen, aber bekommt keinen Ton heraus. Messer und Kartoffel werden fallengelassen. Der Mann streckt seinen Zeigefinger aus, erhebt sich von seinem Stuhl und betrachtet geschockt die Verletzung)

Frau:
(aus dem Off)
Allens in'ne Reeg, Schatz? Dat is so ruhig.

(Der Mann bekommt noch immer keinen Ton heraus. Schließlich gelingt es ihm)

Mann:
(mehr geschockt als laut)
To Help.

Frau:
Hest du wat seggt?

Mann:
(lauter)
To Help!

Frau:
Is wat passeert?

Mann:
(ins Off)
Ik heff mi sneden!

Frau:
Och so ...

(Kurze Pause)

Frau:
Slimm?

Mann:
Jo!

Frau:
Bruukst du een Plaaster?

Mann:
Ik bruuk een Verband!

Frau:
(seufzt)
Ik kaam, Schatz ...

(Die Frau erscheint. Der Mann steht noch immer in Schockstarre, mit ausgestrecktem Arm)

Frau:
He, dat druppt hier jo allns vull!

Mann:
Ik verbloot!

Frau:
Aver doch nich up den nee'n Teppich!

Mann:
Ik heff mi de Sehne dörsneden!

Frau:
Nu holl mal den Finger över den Disch! Laat mal sehn ...

(Sie untersucht die Wunde. Der Mann zieht die Hand immer wieder weg)

Frau:
Holl doch mal still!

Mann:
Ik kann nich – de Finger zuckt!

Frau:
(genervt)
Du zuckst! Nu stell di nich so an un wies mal her!
(Sie untersucht)
Is blots een lütten Kratzer. Herrje ... ji Mannslüüd stellt jo an, as gung dat üm Leven un Dood.

Mann:
Dat spritzt dor richtig rut!

Frau:
(unbeeindruckt)
Du druppst up de Kantüffels! Steek den Finger in den Mund!